

Evangelische



Kirchengemeinde Königswinter

Gemeindebrief

Juni 2020 – August 2020

Nr. 2/44. Jahrgang



Impressum**Herausgeber:**

Evangelische
Kirchengemeinde Königswinter

Redaktion:

Ute Bott
Sybille Gerhardt
Annette Hirzel
Kerstin Stoops

Layout:

Heidi Heimbach
Kerstin Stoops

Redaktionsanschrift:

Ev. Gemeindebüro
Grabenstraße 8, 53639 Königswinter
Tel.: 02223 21900
Fax 02223 9098332
E-Mail: koenigswinter@ekir.de

Bankverbindung:

Volksbank Köln Bonn eG
IBAN: DE03 3806 0186 5106 6830 10
Swift-Bic: GENODED1BRS

Erscheinungsweise:

Viermal im Jahr

Auflage und Druck:

1400 Exemplare
Heimbach Druck und Verlag
Aegidienberg

Der nächste Gemeindebrief
erscheint im September 2020
Texte bitte einsenden bis Anfang
Juli 2020

Inhaltsverzeichnis

Geistliches Wort	3 - 5
Andacht	6 - 7
Aus dem Presbyterium	8 - 12
Aus der Gemeinde	13 - 17
Gottesdienste	18 - 19
Kinder und Jugend	20 - 21
Diakonie	22
Über den Kirchturm hinaus	23 - 24
Freud und Leid	25 - 26
Gruppen und Kreise	27 - 29
Hilfe und Beratung	35
Wir sind für Sie da	36

Öffnungszeiten des Gemeindebüros

Montag und Donnerstag

10.00 - 12.00 Uhr

Gott aber hat uns nicht den Geist der Furcht gegeben, sondern den Geist der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit.

2. Timotheus 1,7

Liebe Gemeinde,

es ist die Zeit der Geister: Geisterspiele, Geisterkonzerte, Geisterflüge. Unsere Gesellschaft hat ihren Betrieb vorübergehend eingestellt und macht Platz für Geister. Und auch wenn wir jetzt nach Wegen suchen, den Betrieb langsam wieder hochzufahren (*ich schreibe diese Zeilen Ende April*), bleibt noch sehr viel Platz für Geister. Corona selbst ist wie ein böser Geist, unsichtbar, nicht zu greifen und schon gar nicht zu kontrollieren oder gar zu vertreiben.

So langsam – das spüren wir mehr und mehr – geht uns das Ganze ganz schön auf den Geist. So viele Meinungen, die durch den Raum geistern. So wenig Klarheit. Es ist schwer, das auszuhalten, schwer damit umzugehen.

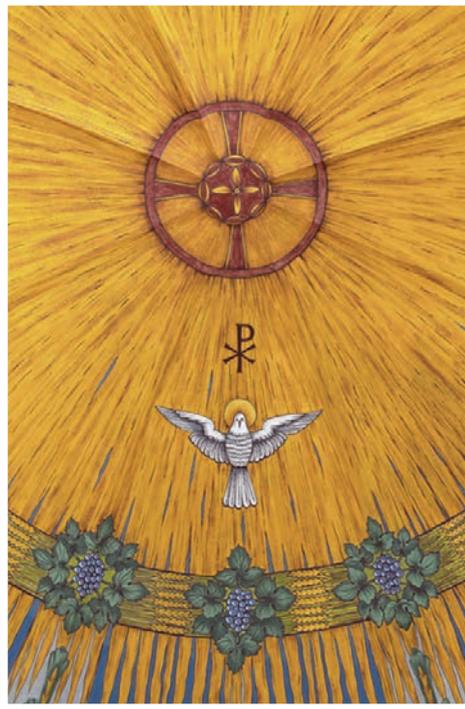
Das Wort „Geist“ kommt aus dem Mittel- und Althochdeutschen. Es bedeutet ursprünglich: Ergriffensein. Und das sind wir ja auch. Genau das macht die Corona-Krise mit uns: Sie ergreift von uns Besitz. Sie irritiert und verunsichert.

Wenn wir in den Tagen, in denen dieser Gemeindebrief zu Ihnen in die Häuser kommt, die Pfingstgeschichte erzählen, dann erzählen wir damit auch eine Geistgeschichte.

Und diese Geistgeschichte bzw. die Pfingstgeschichte hat eine Vorgeschichte: Dazu gehören sehr viel Irritation und Verunsicherung. Da treffen die Frauen am Ostermorgen auf den auferstandenen Jesus und fürchten, er sei ein Geist. Da treffen die Jünger auf dem Weg nach Emmaus auf den Auferstandenen, erkennen ihn erst nicht, dann aber doch - und schon ist er wieder verschwunden – wie ein Geist. Zuletzt stehen die Jünger mit Jesus auf einem Berg und müssen zusehen, wie er in den Himmel auffährt.

Die Zeit zwischen Ostern und Pfingsten – sie ist für die Jünger eine Zeit der ständigen Irritation. Was machen wir, wenn Jesus nicht mehr greifbar ist? Wie wird es jetzt weitergehen mit uns? Was wird aus unserem Glauben? Auf wen und was ist jetzt Verlass? Was bleibt denn noch von dem, was war? Und was wird die Zukunft bringen?





Zu Ihrer Irritation gehört auch, dass Ihnen jetzt nichts anderes bleibt als zu warten. Zu erwarten, dass Gott hilft. Ein aktives Warten ist das. Die Begleitung Gottes ist ihnen versprochen, aber Jesus ist weg und etwas Neues noch nicht da. – Bis zum Pfingsttag. Da, so wird es erzählt, macht sich der Geist Gottes bemerkbar. Wie ein Rauschen vom Himmel, ein Wind und ein Feuer.

Ein guter Geist ist das, der sich da breit macht. Er verbindet die Menschen, er stärkt und tröstet und erfüllt mit Frieden. Er schafft Gemeinschaft über kulturelle und religiöse Grenzen hinweg. Er ist ein Geist der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit.

Und mit und für die Menschen und die ganze Schöpfung Gottes bitten wir: Komm, heiliger Geist!

Möge Gottes Geist mit uns sein!

Ihre Pfarrerin Anne Kathrin Quaas



Du allein **kennst das**
Herz aller Menschenkinder.

Monatsspruch
JUNI
2020

1. KÖNIGE 8,39

Liebe Gemeinde,

am 15.03.2020 haben wir in Ittenbach letztmalig Gottesdienst gefeiert. Lange her!

Wie ist es Ihnen persönlich ergangen in den ganzen letzten Wochen und Monaten?

Ganz am Anfang der Bibel heißt es ja schon: „Es ist nicht gut, dass der Mensch alleine ist.“ (1. Mose 2,18). Doch genau das war von uns allen verlangt, um Schlimmeres zu verhindern.

Zuhause bleiben – im Seniorenheim ohne Besuch, in der Wohnung mit allen auf engem Raum, Langeweile spüren und ertragen und den Gottesdienst nur übers Fernsehen oder Internet miterleben.

Jetzt öffnen wir wieder langsam die Türen unserer Wohnungen und Häuser, unserer Kirchen. Einerseits denke ich: Wird höchste Zeit, dass frische Luft reinkommt und wir wieder raus dürfen. Andererseits möchte ich vorsichtig sein, wenn wir uns jetzt persönlich begegnen. Nicht nur wegen der Ansteckung. Ich möchte die Grenzen der anderen achten, aufmerksam zuhören und echten Kontakt spüren. Ich möchte neu auf andere zugehen – auch mit Mindestabstand und Maske.

Ich merke in dieser Zeit: Dass wir zusammenkommen können, ist keine Selbstverständlichkeit. Es ist Gottes Geschenk, dass er uns nicht allein lässt. In ihm und durch ihn sind wir verbunden.

Eine gesegnete Zeit wünscht Ihnen

Ihr Pfarrer Stefan Bergner



Geh aus, mein Herz, und suche Freud

Wissen Sie eigentlich, wann dieses Lied entstanden ist?

Es war das Jahr 1648 – das letzte im 30 Jahre dauernden Krieg.

Wir können uns diese Zeit nicht wirklich vorstellen. Im Jahr 1618 ausgebrochen, hat der Krieg ganz Europa 30 Jahre lang mit Grauen, Morden und Brandschatzen überzogen, Dörfer als Ruinenlandschaften hinterlassen und das Land ausgeblutet. Millionen Menschen sind elend zugrunde gegangen. Wer der Gewalt nicht zum Opfer fällt, der ist dem Hunger, den Epidemien, Pest, Pocken und Ruhr ausgeliefert. In diesem Jahr dichtet Paul Gerhardt dieses Liedes, das nach wie vor zu den bekanntesten Liedern in unserem Gesangbuch gehört. 1653 wird es vom Kantor der Berliner Nicolai-Kirche Johann Crüger erstmals veröffentlicht. Seine uns vertraute Melodie bekam es 1813 von August Harder.

In diesem Lied wird die verschwenderische Fülle in der sommerlichen Natur zum Gleichnis für die Güte Gottes, der seine Menschen nicht verlässt:

Evangelisches Gesangbuch 503, 1+13

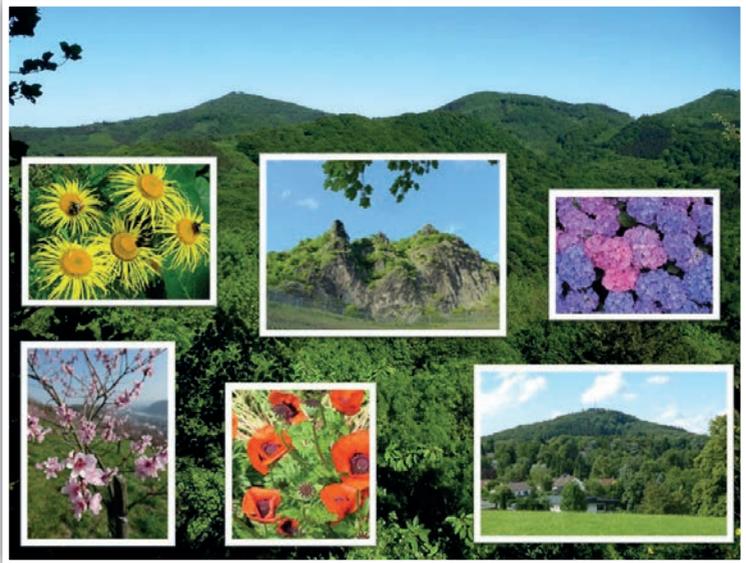
*Geh aus, mein Herz, und suche Freud
in dieser lieben Sommerzeit
an deines Gottes Gaben;
schau an der schönen Gärten Zier
und siehe, wie sie mir und dir
sich ausgeschmücket haben,
sich ausgeschmücket haben.*

*Hilf mir und segne meinen Geist
Mit Segen, der vom Himmel fließt,
dass ich dir stetig blühe;
gib, dass der Sommer deiner Gnad
in meiner Seele früh und spät
viel Glaubensfrüchte ziehe,
viel Glaubensfrüchte ziehe.*

1607 in Gräfenhainichen bei Wittenberg geboren, wird Paul Gerhardt schon mit 14 Jahren Vollwaise. 1642 zieht er ins von der Pest gebeutelte Berlin. Der noch unbekannt Dichter und Theologe hat sich bis dahin seinen Unterhalt als Hauslehrer verdient, noch kein theologisches Examen ablegen und wegen seiner ungesicherten Existenz auch noch nicht heiraten können. In Berlin freundet er sich mit dem Kantor Johann Crüger an, der von den tiefgründigen Texten Paul Gerhardts sehr angetan ist und sie vertont und veröffentlicht. In einem Berliner Gesangbuch erscheinen ein Jahr vor Kriegsende bereits 18 Lieder von ihm. Bald wird sein Name bekannt. Doch es dauert noch bis 1651, bis er seine erste Pfarrstelle in Mittenwalde antreten und endlich 1655, mit 48 Jahren, heiraten kann.

Aber auch sein Familienglück währt nicht lange. Die erste Tochter stirbt mit einem Jahr. 1657 kehrt er nun als Pfarrer an die Nicolaikirche in Berlin zurück. Von fünf Kindern überlebt nur ein Sohn, und seine Frau Anna Maria stirbt nach nur 12 Jahren Ehe. Paul Gerhardt bleibt mit 61 Jahren als Witwer mit einem fünfjährigen Sohn zurück. Der verbitterte theologische Streit zwischen Lutheranern und Reformierten, den wir heute nicht mehr nachvollziehen können und in dem auch Paul Gerhardt sich un-

nachgiebig und kompromisslos verstrickt, führt schließlich dazu, dass er seine Stelle verliert. Seine letzten Lebensjahre bis 1676 verlebt er im Spreewald, seine Schaffenskraft ist gebrochen, aber sein Gottvertrauen behält er bis zu seinem Tod mit 68 Jahren.



Dieses Gottvertrauen durchzieht sein Leben und sein Lebenswerk. Insgesamt 139 zum Teil vielstrophige Lieder hat er gedichtet, es sind Lied-Predigten zum Einstimmen und Mitsingen, die uns durch das gesamte Kirchenjahr begleiten (z. B. Wie soll ich dich empfangen; Ich steh an deiner Krippen hier; O Haupt voll Blut und Wunden; Befiehl du deine Wege; Lobet den Herren; Die güldne Sonne). Sie besingen die Lebenswirklichkeit mit ihren Freuden, aber auch mit ihren Sorgen und Ängsten, in die die himmlische Wirklichkeit hineinstrahlt und durch sie hindurchstrahlt auf das Ziel hin, das der Dichter in seinen Werken und seinem Leben nie aus den Augen verliert, die Ewigkeit Gottes.

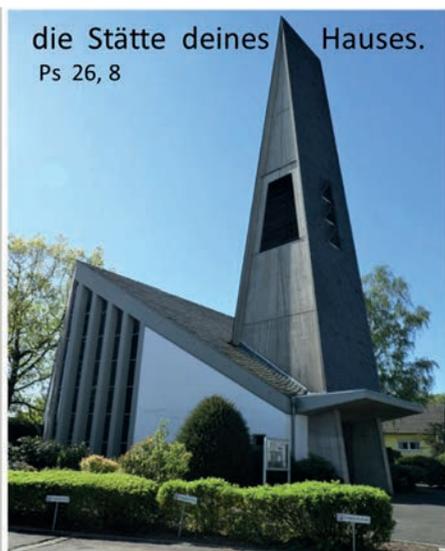
Seinem Sohn schreibt Paul Gerhardt ins Testament:

„Meinem einzigen hinterlassenen Sohn überlasse ich von irdischen Gütern wenig, dabei aber einen ehrlichen Namen, dessen er sich sonderlich nicht wird zu schämen haben. Es weiß mein Sohn, daß ich ihn von seiner zarten Kindheit an dem Herrn meinem Gott zu eigen gegeben, daß er ein Diener und Prediger seines heiligen Wortes werden soll. Dabei soll er nun bleiben und sich daran nicht kehren, daß er nur wenig gute Tage dabei haben möchte; denn da weiß der liebe Gott schon Rat zu und kann das äußerliche Trübsal mit inniglicher Herzenslust und Freudigkeit des Geistes genugsam ersetzen.“ Und davon konnte Paul Gerhardt in der Tat selber ein Lied singen.



**U
N
S
E
R
E

K
I
R
C
H
E
N**



Die Kirchen unserer Evangelischen Kirchengemeinde Königswinter

Liebe Gemeinde,

als unser voriger Gemeindebrief erschien, haben wir das weltweite Ausmaß der Corona-Pandemie noch nicht ahnen können. Auch als Kirchengemeinden waren wir unvorbereitet. Nach dem letzten Gottesdienst am 15. März 2020 hatte das Presbyterium entschieden, alle Gottesdienste und Veranstaltungen bis auf Weiteres abzusagen. Wenige Tage später gab es bundesweit Kontaktbeschränkung. Konfirmationen, Taufen, Hochzeiten, Gemeindefeste – alles war zu verschieben. Damals hofften wir noch, dass sich nach einer Übergangs-Sperre alles bald wieder „normalisieren“ würde. Nun wissen wir, dass wir noch viel länger Geduld brauchen. Auch bei Gottesdiensten und Veranstaltungen in den Gemeindehäusern tragen wir weiterhin große Verantwortung, dass niemand durch unachtsame Ansteckung in Gefahr gerät oder andere infiziert. Wir werden aktuell reagieren müssen, je nachdem, wie sich die Pandemie entwickelt.

Unser neues Presbyterium ist am 29. März 2020 auf digitalem und schriftlichem Weg ins Amt eingeführt, ausscheidende Mitglieder sind verabschiedet worden. Wir hoffen, beides am 21. Juni gemeinsam nachfeiern zu können. Alle Abstimmungen im neuen Presbyterium und auch der Beratungsprozess mit unseren Nachbargemeinden fand per Internet und Telefon statt, Präsenzsitzungen sind erst ab Mai wieder möglich.

Auf allen kirchlichen Ebenen wurden derweil ganz neue Wege ausprobiert, um Gottes Wort unter die Menschen zu bringen: mit Liturgien für Hausandachten, die zur evangelischen Tradition gehören und nun an manchen Orten neu belebt wurden, mit „Küchentischgebeten“ zum ökumenischen Glockenläuten, mit Video-Andachten und gestreamten Gottesdiensten, verbindenden Tagesgebeten per Mail, ermutigenden YouTube-Beiträgen und manchem mehr. Bei allen Einschränkungen sind viele Menschen so und manche sogar mehr als vorher in geistlicher Gemeinschaft verbunden geblieben. Seit März habe ich E-Mails mit Grüßen zu den Sonntagen und aktuellen Informationen an die weitergeleitet, die sich in unseren Mailverteiler haben eintragen lassen. Damit auch die Gemeindeglieder ohne Internetzugang erreicht wurden, brachten unsere Ehrenamtlichen in der Karwoche schriftliche Ostergrüßen in die Briefkästen.



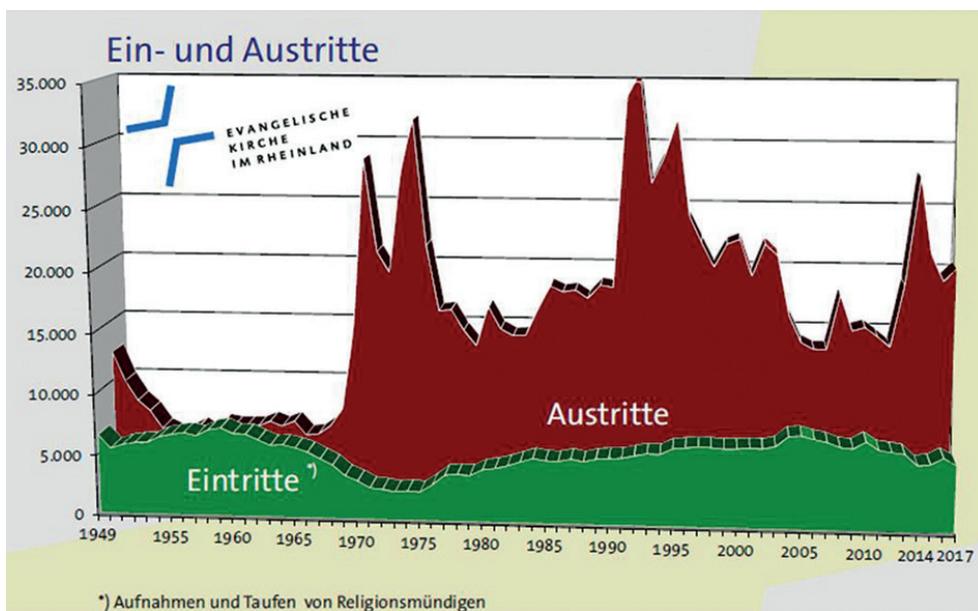
Diese blütenbunten Grüße in Form einer Fotocollage lag jedem Brief bei. - Bildcollage Annette Hirzel

Zur Unterstützung der von dieser Krise besonders Betroffenen gab es eine Spendenaktion – siehe Bericht Seite 22. Für den Gottesdienst am 3. Mai 2020 haben wir eine digitale Andacht aus beiden Kirchen ins Netz gestellt.

Und doch ist unsere Gemeindevakanz unübersehbar. Im vorigen Gemeindebrief hatte ich angekündigt, hier Konkreteres zu den geplanten Umstrukturierungen in den Kirchengemeinden im Berg- und Talbereich von Königswinter zu berichten.

Wie auf der Gemeindeversammlung am 17. November 2019 vorgeschlagen, wird unser Bezirk Altstadt mit der Kirchengemeinde Oberkassel eine neue Gemeinde bilden, also fusionieren. Unsere Gemeindegliederssekretärin Kerstin Stoops hat bereits im

April die lange vakante Verwaltungsstelle der Kirchengemeinde Oberkassel übernommen, wird von dort zu uns abgeordnet und bleibt somit in der neuen Talgemeinde auf Dauer erhalten. Im Bergbereich entsteht eine ganz neue Gesamtkirchengemeinde aus Aegidienberg, Oberpleis, Stieldorf-Heisterbacherrott und unserem Bezirk Ittenbach, für die langfristig nur noch drei ganze Pfarrstellen zur Verfügung stehen werden. Wie Sie wissen, geht die Zahl der Pfarrer/innen in unserer Kirche stark zurück. Für den oder die Nachfolger/in von Pfarrer Heiko Schmitz aus Oberpleis, der im Oktober pensioniert wird, ist inzwischen eine Pfarrstelle ausgeschrieben worden, die schon für die neue Berggemeinde mit zuständig sein wird. Pfarrsitz wird, wie wir gehofft haben, unser Ittenbacher Pfarrhaus. Das Pfarrkollegium im Bergbereich wird ein Pfarrteam bilden, das sich für die Gesamtgemeinde im Bergbereich verantwortlich weiß. Geplant sind die neuen Zusammenschlüsse zum 1. Januar 2022. Unsere Jugendleiterin Andrea Loers arbeitet in der Altstadt schon jetzt mit der Oberkasseler Jugendarbeit zusammen, unsere Jugendmitarbeiterin Lisa Scharfenstein ist für die Jugendarbeit in Aegidienberg und Ittenbach zuständig. Die Altstadt-Konfirmanden werden mit den Oberkasseler Jugendlichen, die Ittenbacher zusammen mit den Aegidienberger Konfirmanden auf die Konfirmation vorbereitet.



Austrittswellen sind auch abhängig von Schlagzeilen (z.B. zum Thema Umgang mit Geld, sexueller Missbrauch, politische Stellungnahmen aus den Kirchen)

Unser Kirchenmusiker Aljoschka Dippold beendet seinen engagierten und passionierten Dienst an unseren Orgeln und mit dem Kirchenchor zum 30. Juni 2020. Wir sind ihm für seinen lebendigen Organistendienst, seine ungezählten gespielten und gesungenen Intonationen der Wochensprüche, seine beeindruckenden Konzerte mit dem Kirchenchor, der bei seinen anspruchsvollen frühbarocken Darbietungen oft über sich hinauswuchs, und seinen geschickten Reparaturen an unserer leider störanfälligen Ittenbacher Orgel sehr dankbar und wünschen ihm für die neuen Herausforderungen Gottes Segen, viel Freude und Erfolg. Kirchenmusiker sind rar. Umso mehr freuen wir uns, mit Renate Struensee ab Juli eine erfahrene und begeisterte Kirchenmusikerin zu bekommen. Sie stellt sich Ihnen auf Seite 13 vor.

Pfarrerin Dr. Anne Kathrin Quaas aus der Gemeinde Oberkassel hat sich bereit erklärt, bis Jahresende 2020 mit 25 Prozent Pfarrdienst weiter für die Altstadt zuständig zu bleiben so wie Pfarrer Stefan Bergner aus Aegidienberg für Ittenbach. Auch dafür sind wir beiden sehr dankbar.

*Mit herzlichen Grüßen im Namen des Presbyteriums
Annette Hirzel*

Der Baukirchmeister

Wer sich im Gemeindebrief die letzte Seite schon einmal genauer angesehen hat, findet dort auch unter anderem den Baukirchmeister aufgeführt. Sicher, der Kölner Dom hat einen Dombaumeister, aber wir hier in unserer Gemeinde einen Baukirchmeister? Was macht der überhaupt?

Nun, bis vor ein paar Jahren hatte ich davon auch keine Vorstellung. Und jetzt habe ich auf Vorschlag des Presbyteriums das Amt, das bisher Markus Würker inne hatte, übernommen.

Kurzum: Alles, was mit Reparaturen, Pflege und Neubeschaffungen bei unseren Gebäuden zu tun hat, fällt in dieses Aufgabengebiet. Das bezieht sich aber nicht nur auf die Kirchen, sondern auch auf andere Gebäude der Gemeinde, wie die beiden Gemeindehäuser, das Pfarrhaus in Ittenbach, das Haus neben der Christuskirche, in dem sich auch das Gemeindebüro befindet, sowie das Wohnhaus in der Remigiusstraße.

Ich bitte an dieser Stelle herzlich darum, mir Schäden oder andere Unzulänglichkeiten sofort zu melden. Nur so kann die Bausubstanz kostengünstig erhalten werden.



Michael Müller

Nachruf

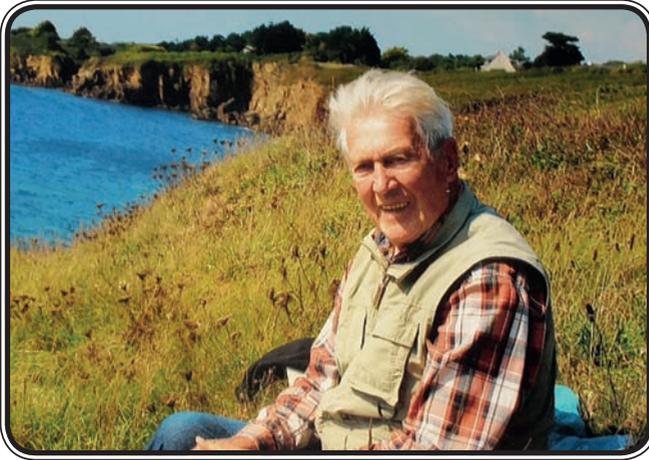


Foto: privat

Am 20. März 2020 verstarb nach schwerer Krankheit unser Gemeindemitglied Dr. Volkward Koch in seinem 94. Lebensjahr.

Volkward Koch hat sich viele Jahre im Gemeindeleben engagiert, insbesondere als Presbyter von 1996 bis zu seinem 75. Geburtstag. Er interessierte sich vor allem für die Jugendarbeit und die Jugendgottesdienste, war Mitglied im Jugendausschuss, arbeitete bei dem Prozess „Jugend und Kirche“ mit und unterstützte diese Arbeit auch durch großzügige private Spenden.

Die Protokolle der Presbyteriumssitzungen aus seiner Feder verdeutlichten den Verlauf der Entscheidungsfindung zu den nicht immer einfachen Tagesordnungspunkten, manchmal auch mit einem durchschimmernden Funken seines norddeutschen Humors.

Besonders engagiert war Volkward Koch in der Öffentlichkeitsarbeit. Er war Vorsitzender des in seiner Amtszeit gebildeten Öffentlichkeitsausschusses. Die Festschrift zum 30. Jubiläum unserer Auferstehungskirche wurde von ihm herausgegeben. Von Günther von Holst übernahm Volkward Koch die Leitung der Gemeindebriefredaktion.

Fragen unseres Glaubens und zur Rolle der Kirche in der modernen Welt haben Volkward Koch stets interessiert. Der Gemeinde ist er über seine Dienste in der Öffentlichkeitsarbeit und als Lektor bis ins hohe Alter verbunden geblieben. Wir danken Gott für die treue Verbundenheit und das segensreiche Wirken von Volkward Koch in unserer Gemeinde und werden ihm ein ehrendes Andenken wahren.

Das Presbyterium der Kirchengemeinde Königswinter

Die neue Organistin Renate Struensee stellt sich vor

„Du meine Seele, singe...“ gerne hätte ich mich Ihnen hier auch musikalisch vorgestellt, aber das ergibt sich bei anderer Gelegenheit. Mein Name ist Renate Struensee. Ab 1. Juli dieses Jahres werde ich als Nachfolgerin von Aljoscha Dippold in Ihrer Gemeinde tätig sein. Ein spannender und aufregender neuer Lebensabschnitt für mich, auf den ich mich sehr freue!

Vorerst stelle ich mich Ihnen hier schriftlich vor: Seit ca. fünfzig Jahren bin ich als nebenamtliche Kirchenmusikerin in der Kirchengemeinde Siegburg tätig. Schon als Kind habe ich im Kindergottesdienst begonnen, den Gottesdienst musikalisch zu begleiten. Seitdem war ich auf sehr vielfältige Weise in den verschiedenen Bezirken der Gemeinde musikalisch tätig. Große Freude hat es mir gemacht, Flöten- und Kinderchorgruppen ins Leben zu rufen und mit der Zeit auch einen Erwachsenenchor aufzubauen. Gerne lasse ich auch meine Klavierschüler bei musikalischen Einsätzen mitwirken. Im Laufe der Jahre galt es manches Mal, sich auf veränderte Situationen und Bedingungen einzustellen, auch Kooperationen zu bilden und manchmal auch Liebgewonnenes loslassen zu müssen. Die Thematik, die jetzt in den Gemeinden ansteht, ist mir also nicht fremd. Mein Vertrag in der Kirchengemeinde Siegburg läuft zum 30. Juni dieses Jahres aus. Die Gemeinde muss ihr Angebot verkleinern. Zum Beispiel ist die Kirche im Bezirk Brückberg, in dem ein Schwerpunkt meiner Arbeit lag, schon Ende 2019 als regelmäßige Predigtstätte geschlossen worden. Als Ausnahme ist geplant, dort am 20. Juni 2020 (wenn Covid-19 es zulässt) noch in einem Gottesdienst mein Jubiläum zu feiern, und ich werde verabschiedet. Ich liebe es, auf vielfältige Weise zu musizieren. Meine Tätigkeitsfelder sind im Wesentlichen durch die Musik geprägt, die über Grenzen geht und verbindet. Musizieren in den Gruppen fordert und fördert viel Engagement, Zusammenhalt, Verständnis und Miteinander. Mir ist es wichtig, dass sich Menschen in der Kirche wohl fühlen und dass sie sich freuen, einander zu treffen und durch die Gemeinschaft bereichert werden und dabei Kraft schöpfen können. Wenn ich mit meiner Arbeit dazu beitragen kann, macht mich das glücklich. Jetzt freue ich mich darauf, eine neue Herausforderung anzunehmen und mit Ihnen zusammen den spannenden Weg zu gehen und gegebenenfalls mitzugestalten, den der Umbau der Gemeinde mit sich bringt. Ich grüße Sie herzlich und freue mich, Sie kennenzulernen!



Renate Struensee

Gemeindeausflug nach Monschau

Wie bereits bekannt, konnte unser diesjähriger Gemeindeausflug nach Monschau nicht am gewünschten Termin stattfinden.

Ich habe deshalb in Absprache mit den beteiligten Firmen und Geschäften vereinbart, dass wir die Fahrt am **Mittwoch, den 16. September 2020** nachholen.

Alle Programmpunkte, wie das Besichtigen der Senfmühle, sollen dann wie geplant durchgeführt werden. Weiterhin kann ich schon jetzt mitteilen, dass durch finanzielle Zuwendungen Außenstehender die Fahrtkosten pro Person bei unter 10 Euro liegen. Ich gehe davon aus, dass die bisherigen Anmeldungen auch für den neuen Termin Bestand haben. *Michael Müller*



Uralte Tradition des Glockenbeierns nun auch in der Ev. Christuskirche Königswinter

Die Jahrhunderte alte Tradition, Glocken nicht nur zu läuten, sondern auch anzuschlagen, kann nun an der Christuskirche eine neue Heimat finden. Die Grundinstallation zum Beiern der fünf Kirchenglocken ist inzwischen fertiggestellt. Sie löst das Provisorium ab, das erstmalig zum Adventsfenster 2019 eingerichtet wurde.

Die Glockenfreunde Königswinter mit Ariane Toffel, Georg Wagner, Rolf Linden, Winfried Clarenbach und – als technischer Unterstützer – Wolfgang Schäfer haben viele Freizeitstunden in den Aufbau der festen Stahldrahthalterungen für die Klöppel sowie für die Hand- und Fuß-Zugseile mit den entsprechenden Handgriffen und Fußhalterungen gesteckt.

Man muss sich das so vorstellen: Um die Eisenklöppel wurden einfache Rohrschellen gelegt und doppelt verschraubt, damit sie sich beim Läuten nicht wieder von selbst lösen können. Alle Rohrschellen haben ein Gewinde, in das eine Ringschraube eingedreht wird. In diesen Ring wird ein Spansschloss eingehängt, das mit einem Stahlseil an der Wand befestigt ist oder am Gebälk mit Spanngurten verzurrt wird. Hintergrund ist, dass keine Schäden, z. B. durch Bohrungen, an den neuen Balken des Glockenstuhls erzeugt werden. Das Spansschloss wird nun so weit angezogen, bis der Klöppel ca. 2 cm vom Innenrand fixiert bleibt. Dann genügt



Foto: Winfried Clarenbach

nur ein kurzer Zug auf das Seil und die Glocke ertönt, laut oder leise, ganz wie der Beiermann oder die Beierfrau es möchte.

In der Mitte der Stahlseile ist ein Stahlring angebracht, in den die Zugseile für Hände und Füße eingehängt werden. Ein Seil zu Glocke 3 wurde zusätzlich mit Hilfe einer Segelrolle auf den Spielerplatz umgelenkt, damit ein Interpret die Glocken 2 – 5 alleine spielen kann. Damit sind schon eine ganze Reihe wohlklingender Melodien oder freier Interpretationen möglich. Ansonsten werden viele Stücke von mehreren Beierleuten gleichzeitig vorgetragen.

Mit den fünf Glocken kann auch das sogenannte Change Ringing („Wechselläuten“) der englischen Läutetradition gespielt werden. Im Wesentlichen besteht das Rheinische Glockenbeiern aus rhythmischen Motiven, die auf alten Überlieferungen beruhen oder aus eigenen Improvisationen.

Nun fehlt es noch an den Anlässen für das Beiern. Das Presbyterium wird in Kürze darüber beschließen, sobald die Kontaktbeschränkungen dies zulassen. Das können z. B. die kirchlichen Feiertage sein, Pfarrfeste oder auch mal ein reines Glockenkonzert zur Erbauung der Zuhörer.

Nur Stahl für den Schrott?

Die meisten Gemeindemitglieder erinnern sich noch an den letzten Sommer, als in der Christuskirche die alten Glocken gegen „neue gebrauchte“ ausgetauscht wurden. Auch in den Medien (u. a. berichtete die Lokalzeit des WDR) gab es ein großes Echo.

Schon damals stellte sich die Frage, was mit den alten Glocken passieren wird? Immerhin hatten sie über 60 Jahre lang nicht nur zum Gottesdienst gerufen, sondern auch zu Taufen, Konfirmationen, Trauungen und auch Trauerfeiern geläutet.



Nach vielen Diskussionen und Beratungen hat das Presbyterium im letzten Jahr eine Lösung beschlossen. Die große Glocke wird in der Altstadt im Vorgarten des Gemeindebüros aufgestellt.



Die mittlere Glocke wird in Ittenbach vor der Auferstehungskirche ihren Platz finden. Die Verwendung der kleinen Glocke stand bei Redaktionsschluss noch nicht endgültig fest. Aber auch für diese wird es weitere Verwendung geben.

*Fotos und Text:
Michael Müller*

„Steh auf und geh!“

Als eine der letzten Veranstaltungen vor der Corona-Krise fand der ökumenische Gottesdienst zum Weltgebetstag der Frauen am 6. März in der Auferstehungskirche statt.

In diesem Jahr hatten Frauen aus Simbabwe, der ehemaligen britischen Kolonie Rhodesien, den Gottesdienst vorbereitet. Sie zeigten uns ein buntes Bild ihres Lebens mit seinen Freuden und Nöten. Sie baten uns und alle Frauen weltweit, ihre Anliegen im Gebet zu unterstützen. Auf Bildern sahen wir ein Land, reich an Naturschönheiten, an gutem Farmland und an Bodenschätzen – und auch Bilder größter Armut, besonders in den Städten.

In den Texten des Gottesdienstes kamen einige Frauen aus Simbabwe zu Wort, die uns von ihren privaten Schicksalen erzählten, z.B. der auf dem Land noch immer üblichen Kinderheirat. Sie berichteten aber auch von den Sorgen wegen der unsicheren politischen Lage.

In den Mittelpunkt des Gottesdienstes hatten die Frauen die Heilungsgeschichte von Betesda (Joh 5, 2-9a) gestellt mit dem Befehl Jesu: „Steh auf und geh!“ Darin sahen sie die Aufforderung an die Frauen weltweit, aber besonders an die Frauen in Simbabwe: Verharrt nicht in Passivität, sondern werdet aktiv, trotz aller Unwägbarkeiten!

Dieser zweitausendjährige Befehl wurde in unser heutiges Leben übersetzt. In einem Gespräch bezogen 4 Frauen – 2 aus Simbabwe und 2 aus Deutschland

– die Jesusworte auf ganz konkrete Probleme. Es ging ihnen um Möglichkeiten und den Willen, diese Probleme zu erkennen, sie anzupacken und zu überwinden.

Lebendig und bunt wurde der Gottesdienst durch eine begleitende PowerPoint-Show, durch Lieder aus Simbabwe und natürlich durch die dekorative Raumgestaltung.

Danke an alle, die den Gottesdienst mit vorbereitet und darin mitgewirkt haben.

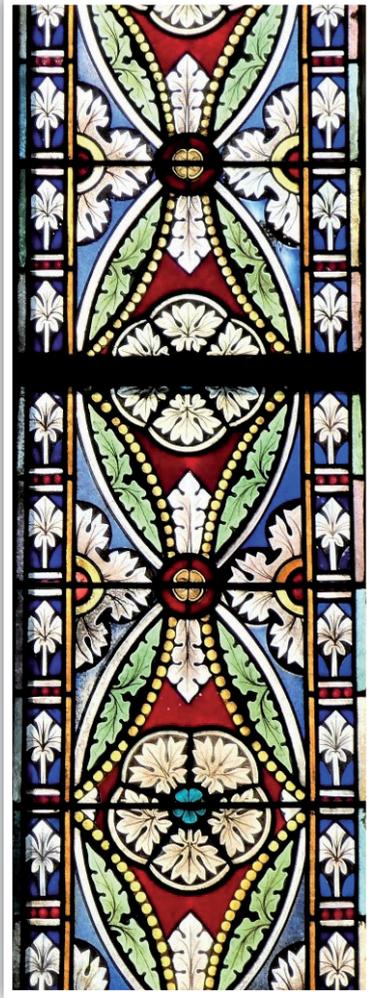
Und danke für die großzügige Kollekte, mit der wie immer Projekte unterstützt werden, die Frauen und Kinder in dem betreffenden Land und weltweit stärken.

Gudrun Kamper

Fotos: Annette Hirzel



Gottesdienste wieder in unseren Kirchen – und doch ganz anders



Fenster Christuskirche

Unseren ersten Gottesdienst nach der Pandemie-Auszeit seit dem 15. März 2020 haben wir am 17. Mai 2020 wieder gefeiert, mit aller Vorsicht – zu unser aller Schutz.

Die Ende April 2020 mit der Bundesregierung vereinbarten „Eckpunkte einer verantwortlichen Gestaltung von Gottesdiensten in den Gliedkirchen der Ev. Kirche in Deutschland“ haben den Rahmen für das Schutzkonzept des Presbyteriums abgesteckt. Es geht bei allen Vorsichtsmaßnahmen um den uns im Glauben an Gott aufgetragenen Schutz des Nächsten. Die rechtlichen Vorgaben, die seit dem 6. Mai 2020 den jeweiligen Bundesländern obliegen, werden immer wieder aktualisiert und nachjustiert.

Das betrifft auch unsere Gottesdienste, die wir vorerst in verkürzter Form und nach Möglichkeit im Freien feiern. Zum Wiederbeginn sind Mundschutz, strenge Sicherheitsabstände und markierte Sitzplätze unabdingbar. Zur Nachverfolgung möglicher Infektionsketten sind die Kontaktdaten von allen Teilnehmenden zu registrieren. Der Datenschutz wird dabei strikt beachtet. Auf Gesang und auch auf Abendmahl müssen wir vorerst verzichten. Über Aushänge in unseren Schaukästen, unsere Homepage und Gemeinde-Rundmails informieren wir Sie über den jeweils aktuellen Stand der Dinge.

Liebe Gemeinde, die Startbedingungen für unsere Gottesdienste waren befremdlich. Wir hatten uns auf „lebendige“ Gottesdienste gefreut, aber doch nicht so? Es wird wohl noch eine Weile dauern, bis wir uns wieder in vertrauter Weise

im Namen Gottes versammeln können. Und doch wissen wir, dass, wo zwei oder drei in Christi Namen versammelt sind, ER mitten unter uns ist. Das gilt auch für daheim, wo viele von uns in diesen Zeiten ganz neue Formen (wieder-)entdeckt haben, im Glauben verbunden zu sein. Auch weiterhin finden Sie vielfältige digitale geistliche Angebote, zum Beispiel:

Ev. Kirchenkreis An Sieg und Rhein:
www.ekasur.de

Ev. Kirche im Rheinland:
www.ekir.de

Ev. Kirche in Deutschland:
www.ekd.de

Unsere Kirchengemeinde:
www.evangelische-kirchengemeinde-koenigswinter.de

Wenn Sie unsere Gemeindeinformationen per Rundmail erhalten möchten, schreiben Sie uns eine E-Mail an koenigswinter@ekir.de.

Annette Hirzel



Fenster Auferstehungskirche

Pfingsten unter freiem Himmel



Schon im letzten Gemeindebrief hatten wir eingeladen zu einem Open-Air-Gottesdienst am Pfingstmontag. Nachdem wir nun 2 Monate gar keine Gottesdienste feiern konnten, ist es um so schöner, dass dieser Gottesdienst doch stattfinden kann. Wie alle unsere Gottesdienste nur unter sehr strengen Hygieneauflagen, aber wir können feiern. Deshalb herzliche Einladung zum ökumenischen Gottesdienst am Pfingstmontag in der Altstadt unter freiem Himmel (Pfingstmontag um 10:30 Uhr im Garten der Christuskirche, Grabenstraße, 53639 Königswinter). Das im Anschluss geplante Mittagessen kann leider nicht stattfinden.

Anne Kathrin Quaas

„Die Kunst zu leben“

Was macht „Leben“ im biologischen Sinne zu „wirklich leben“, so dass Leben zur Kunst wird? Braucht es Kunstfertigkeit, ein besonderes Können, um zu leben?

Letzten Sommer, als dieses Thema als Titel gewählt wurde, unter dem in diesem Jahr in den Gemeinden des Kirchenkreises Jugendprojekte entwickelt werden sollten, hätte wohl niemand gedacht, welche Bedeutung diese Worte nun haben.

Wir haben wahrscheinlich alle gemerkt, dass vieles, was selbstverständlich war, nun etwas Besonderes ist. Dass die Welt und wie wir leben, ein empfindliches System ist. Dass vielleicht anderes wichtiger oder wertvoller ist als noch im letzten Jahr.

Welche Assoziationen hast Du zu „Die Kunst zu leben“? Mit Deinen Gedanken kannst Du unser Projekt mitgestalten. Wir Jugendleiterinnen (Lisa & ich) möchten in der ersten Herbstferienwoche ein Musicaltheaterstück einüben. Schön wäre es, wenn auch Eure Vorstellungen einfließen. Außerdem laden wir Dich natürlich ein mitzuspielen. Man kann schauspielern, singen, tanzen – wer nicht singen oder tanzen will, muss es nicht – man kann auch Bühne und Kostüme entwerfen oder einfach helfen.

Anregungen und Unterstützung sind übrigens auch von Junggebliebenen und interessierten Erwachsenen erwünscht.

Am 26. September 2020 wird es ein Vortreffen geben, bei dem Ihr schnuppern und Wünsche äußern könnt. Vielleicht kommt es auch anders als geplant, aber die Kunst wird es sein, damit anders umzugehen. Wir sind da kreativ.

Kreativ müssen wir auch in der Konfirmandenarbeit sein. Schon zu Anfang wurde der Plan durchkreuzt und wir mussten Termine wegen der Ausgangsbeschränkungen absagen. Die Altstädter Konfirmandinnen und Konfirmanden werden gemeinsam mit den Konfirmandinnen und Konfirmanden aus Oberkassel und Dollendorf die Konfi-Zeit erleben.

Wir freuen uns darauf, wenn auch die Angebote wie offene Treffs oder Pool-Partys wieder stattfinden können! Wir sehen uns!





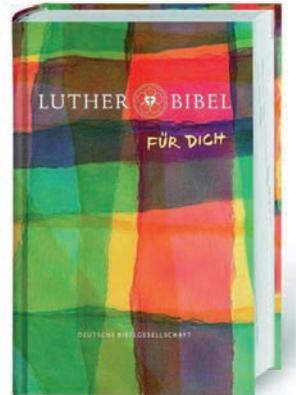
Liebe Kinder, wie wär's mal mit Bibel-Waffeln?

Alle Rezeptzutaten findet Ihr in der Bibel – probiert es aus!

(Wer keine Bibel zur Hand hat, kann alle Bibelstellen auch im Internet unter www.bibelserver.com finden.)

Das braucht Ihr:

- A. 300 g **Psalm 55,22**
- B. 100 g **Richter 14,14**
- C. 4 Stück **Jeremia 17,11**
- D. 1 Prise **Markus 9,50**
- E. 500 g **1 Könige 5,2**
(oder je 250 g **1 Könige 5,2** und **4 Mose 17, 23**) und
2 Teelöffel Backpulver
- F. 200 g **Richter 5, 25** (die 3. Zutat)



So wird's gemacht:

1. Verrührt A und B kräftig mit dem Mixer.
2. Rührt nach und nach C und D unter.
3. Gebt abwechselnd E und F hinzu.

Jetzt geht's ans Backen:

Das Waffeleisen fettet Ihr ein wenig ein und backt den Teig in kleinen Portionen auf mittlerer Temperatur zu goldbraunen Köstlichkeiten.

Und jetzt zum Genießen:

Es lohnt sich, vorher **Psalm 36, 8 - 10** gemeinsam zu beten.
Und in **Luk 12, 12 - 14** kommt auch noch eine gute Idee ins Spiel!

Viel Freude, guten Appetit!



Osteraktion für die Tafelkunden

Nachdem auch die Tafel der Arbeiterwohlfahrt in Königswinter wegen der Corona-Krise schließen musste, haben sowohl die Evangelischen Kirchengemeinden Oberkassel-Dollendorf und Königswinter, die Sozialberatung als auch die AWO überlegt, wie man denjenigen helfen kann, die auf die Tafel angewiesen sind. Insgesamt 295 Personen sind davon betroffen. Maren Stauber-Damann hatte zunächst die Idee, Lebensmittelpakete zu packen und den Betroffenen zu überreichen. Dies kam nicht nur wegen der aktuellen Gesundheitsschutzbestimmungen, sondern auch wegen des Datenschutzes nicht infrage.

Als gute Lösung ergab sich der Versand von Gutscheinen.

AWO-Vorsitzende Hannelore Sander: "Die Bezieher der Grundsicherung werden von den staatlichen Soforthilfen vergessen. Sie leiden unter den Preiserhöhungen für Grundnahrungsmittel am meisten. Ein Gutschein gleicht das zwar nicht aus, aber es ist eine notwendige Geste, um zu zeigen, dass diese Gruppe nicht vergessen wird."

Innerhalb weniger Tage wurde eine Spendenaktion ins Leben gerufen, die ihresgleichen sucht.

Die Ev. Kirchengemeinde Oberkassel-Dollendorf, die Ev. Kirchengemeinde Königswinter, der AWO Ortsverein Königswinter und die Stadt Königswinter waren sofort mit im Boot und sagten zu, einen größeren Geldbetrag zur Verfügung zu stellen. Eine gelungene Kooperation!

Innerhalb von zwei Wochen kam eine Spendensumme von knapp 10.000,- EUR zusammen.

Neben vielen privaten Spendern und den oben Genannten haben sich auch die Kleiderstube Königswinter und TTT Textilien, Topf und Tasse e.V. an diesem diakonischen Projekt mit großzügigen Beträgen beteiligt. Die Unterstützung Bedürftiger ist die Hauptbestimmung dieser beiden Vereine.

Der Spendenüberschuss wird wie angekündigt an Brot für die Welt gespendet. Dies wäre der Kollektenzweck für die Ostertage gewesen.

Wir vom Organisationsteam sind sehr beeindruckt, dass innerhalb dieser kurzen Zeit eine so große Summe auch durch private Spenden zusammen kam und sagen hiermit allen Spendern ein herzliches Dankeschön.

Ute Bott für die Ev. Kirchengemeinde Königswinter
Maren Stauber-Damann für die Ev. Kirchengemeinde Oberkassel

Portrait des Königswinterer Pfarrers Ernst Rentrop, Widerstandskämpfer im Kirchenkampf an Sieg und Rhein

Der Kirchenhistoriker Dr. Holger Weitenhagen, Pastor im Ehrenamt unseres Kirchenkreises, hat intensiv recherchiert zum wenig bekannten Thema „Evangelischer Widerstand und Bekennende Kirche in Bonn und an der Sieg“ im Nationalsozialismus. Allein im Evangelischen Kirchenkreis An Sieg und Rhein waren ein Dutzend bekannte Pfarrer und Hilfsprediger der Bekennenden Kirche (BK) tätig. Einer von ihnen war der frühere Pfarrer von Königswinter und Superintendent des damaligen großen Kirchenkreises Bonn, Ernst Rentrop.

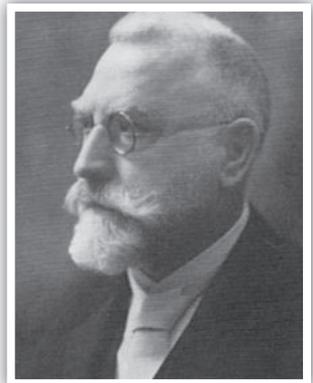


Bild: LK-Bildarchiv

Peter Paul Heinrich *Ernst* Rentrop, Pfarrer in Königswinter von 1895 bis zu seinem Tod 1937, ist der älteste Bekenntnistheologe in unserem Kreis. Der 1868 geborene Kaufmannssohn aus Unna besuchte das Gymnasium in Barmen, leistete 1888/89 seinen Militärdienst in der kaiserlichen Armee ab, studierte Theologie in Bonn und Halle, war Vikar und Hilfsprediger beim Predigerseminar Soest und in Andernach, Deutz und schließlich Königswinter. Dort wählte ihn die Gemeinde zum Pfarrer, für 42 erfolgreiche Jahre. Mit der Heirat von Ida, einer dortigen Kommerzienratstochter, blieb Rentrop der kaufmännischen Welt verbunden – was sicher nicht schadete.

Königswinter war 1848 zusammen mit Honnef zur Filialgemeinde Oberkassels geworden; der Zuzug preußischer Beamten und Pensionären brachte 1895 beiden die Selbständigkeit, und Rentrop wurde der erste Königswinterer Pfarrherr. Er bereitete die neue Struktur vor und brachte Kirchengestaltung, Öffentlichkeitsarbeit

und den inneren Aufbau der Gemeinde im Siebengebirge mit großer Tatkraft voran. 1922 wurde er zum Superintendenten des großen Bonner Kirchenkreises gewählt. Seine Haltung gegen die NS-hörigen Deutschen Christen (DC) war von Anbeginn an klar und kompromisslos. Peter Hintze, der bekannte Königswinterer Pfarrer und späteres MdB, vermerkte: „Nicht stolz, aber voller Dankbarkeit, darf der Chronist heute feststellen, dass die Evangelische Gemeinde Königswinter von den Wirren, die damals große Teile unserer Kirche erfasste, weitgehend verschont blieb. [Auch nach 1933] widerstand das Presbyterium dem staatlichen Druck und unterstützte seine Pfarrer im treuen Festhalten am Bekenntnis zu unserem alleinigen Herrn und Heiland Jesus Christus“ (Geschichte d. Ev. Kirchengem. Königswinter, 1983).

Ernst Rentrop handelte ebenso geschickt wie hartnäckig; sein Bild vermag es auszudrücken. Innerhalb seiner Kirchengemeinde setzte er die Ziele der Bekennenden Kirche konsequent um, als Superintendent im kirchenpolitisch schwierigen Bonner Kirchenkreis verhielt er sich taktisch klug. Noch in seinem Jahresbericht Mai 1933 gab er keinerlei Anlass, an der protestantischen Staatstreue zu zweifeln und übte trotz seiner klaren BK-Position eine nach allen Seiten gerechte Leitung aus. Als er aber gemeinsam mit zwölf anderen BK-Superintendenten im August 1934 wegen seines Widerstandes gegen eine DC-Kirchenordnung des „Propstes“ Dr. Forsthoff vom Konsistorium suspendiert wurde, führte er völlig unbeirrt seine Bonner Amtsgeschäfte weiter – bis diese Maßnahme im November 1934 kleinlaut wieder rückgängig gemacht wurde. Wie sein späterer Amtskollege Edgar Boué setzte er sich unermüdlich schützend für die Hilfsprediger und Pfarrer der BK ein. Und nicht zuletzt hat er sich auch damals schon für Ökumene starkgemacht und mit einem der Dechanten den renommierten Siebengebirgs-Heimatverein gegründet.

Seinem Andenken ist auch der Name des Gemeindehauses in Königswinter gewidmet.

Holger Weitenhagen / Annette Hirzel

» Eine starke Hoffnung für jeden Einzelnen von uns:

Dort wo wir verzweifelt sind und nicht mehr allein weiter können,
dorthin schickt Gott seinen Engel.

DETLEF SCHNEIDER

Aufgrund der Coronavirus-Pandemie finden alle Gruppen und Kreise zurzeit leider nicht statt. Bitte informieren Sie sich über den aktuellen Stand auf unserer Homepage und in den Schaukästen!

Frauen

**Frauenfrühstück
Ittenbach** Jeden 2. Dienstag im Monat, 9 - 12 Uhr
Gemeindehaus Ittenbach
Leitung: Gudrun Kamper, Helga Bunge

**Frauenhilfe
Altstadt** Jeden 2. und 4. Mittwoch im Monat, 15 Uhr
Ernst-Rentrop-Haus, Leitung: Karin Jäger

**Gesprächskreis
für russland-
deutsche Frauen** **Altstadt:** Montag, 14-tägig, 19 - 21 Uhr
Ernst-Rentrop-Haus, Leitung: Ljuba Dück

Jedermann

**Familientreff
Ittenbach** Donnerstag, 17 Uhr, Gemeindehaus Ittenbach
Leitung: Lydia Ryazantseva

**Dienstagforum
Ittenbach** Jeden 1. Dienstag im Monat (wenn nicht anders angegeben)
19 Uhr, Gemeindehaus Ittenbach
Leitung: Thomas Metzner und Dr. Wolfgang Stein

Kinder

Krabbelgruppe **Ittenbach:** Villa Kunterbunt
Freitag 9 - 10:30 Uhr
Leitung Corinna Hönscheid (Tel. 0151 43240874)

Vorkindergarten **Ittenbach:** Villa Kunterbunt
für 1 - 3jährige
Montag bis Donnerstag 8:30 - 12 Uhr,
(Tel. 02223 4664)

Spiel- und Sprachgruppe **Altstadt:** während der Schulzeit
Mobile
Montag bis Donnerstag,
Ernst-Rentrop-Haus, Grabenstraße 22
8 - 12 Uhr, Leitung Beate Hoitz
Kinder ab 1 Jahr
(Tel. 02223 299241 und 0178 5372117)

Treffpunkt für **Ittenbach:** Jugendraum Gemeindehaus
Kinder
Donnerstag 15 - 17 Uhr (8 - 12jährige)
Leitung Lisa Scharfenstein

Schulgottesdienste **Ittenbach:**
donnerstags 8 Uhr, Auferstehungskirche
Altstadt:
14-tägig dienstags 8 Uhr, Grundschule,
Jugenddorf-Christophorus-Schule nach
Vereinbarung

Jugend

Konfirmandenunterricht **Ittenbach**
Konfi-Unterricht dienstags 17:30 - 19 Uhr
Gemeindehaus Aegidienberg, Friedenstr. 13



Angebote für Senioren

Offene Tür für Senioren **Altstadt:** Jeweils am 3. Mittwoch im Monat
15 - 17 Uhr, Ernst-Rentrop-Haus,
Leitung Karin Jäger

Altenheim-gottesdienst **Seniorenzentrum Sankt Katharina, Schützenstraße 9**
Jeden 2. Freitag im Monat 10:45 Uhr

Geburtstags-Café für Senioren **Altstadt:** 15 - 17 Uhr, Ernst-Rentrop-Haus
Leitung Eva Hennemann

Musik

Chor **Ittenbach:** Donnerstag, 20 Uhr, Gemeindehaus,
Leitung Renate Struensee

Angebote zur Trauerbegleitung

Lebenscafé für Trauernde **Altstadt:** Sonntag, 15 Uhr, Ernst-Rentrop-Haus
Leitung Babette Hünig
28.06., 26.07., 30.08.

Trauertreff für Männer **Altstadt:** Freitag, 17 - 19 Uhr, Ernst-Rentrop-Haus
24.07., 18.09.

Kleiderstube

Die Kleiderstube hat aufgrund der Coronavirus-Pandemie bis auf Weiteres geschlossen!

Altstadt, Gemeinderäume, Grabenstraße 8

Annahme	täglich (außer Mittwoch)	10 - 12 Uhr
Abgabe/ Verkauf	Dienstag	9 - 12 Uhr
		15 - 17 Uhr
	Donnerstag	15 - 17 Uhr



Die Stadt Königswinter, Servicebereich Kinder-, Jugend- und Familienhilfe, sucht Interessierte für die selbstständige Tätigkeit als Kindertagespflegeperson für unter dreijährige Kinder im Talbereich der Stadt. Daraus entsteht kein Beschäftigungsverhältnis mit der Stadt.

Kindertagespflege ist eine familiennahe Betreuungsform, die der Betreuung in der Tageseinrichtung gesetzlich gleichgestellt ist und im Haushalt der qualifizierten

Tagespflegeperson

oder in anderen geeigneten Räumlichkeiten stattfinden kann.

Für ein persönliches Beratungsgespräch zu den Anforderungen, der Qualifizierungsmaßnahme gemäß Curriculum des Deutschen Jugendinstitutes sowie der strukturellen Ausgestaltung der Kindertagespflege steht Ihnen im

Servicebereich Kinder-, Jugend- und Familienhilfe
Frau Nicole Stüber
Schützenstr. 2
02244-889 5363
nicole.stueber@koenigswinter.de

gerne zur Verfügung.



Sommer-Garderobe

Das Blütenkleid
für Sonnenstunden.
Der leichte Pelz
für kalte Runden.



Tipp:
Spenden wirken steuermindernd.

„Die Unkenntnis der Steuergesetze befreit nicht von der Pflicht zum Steuerzahlen. Die Kenntnis aber häufig.“

Meyer A. Rothschild, Bankier (1744-1812)

Persönliche Steuerberatung ist Vertrauenssache

Thomas Metzner

Steuerberater

Im Kleefeld 32

53639 Königswinter

Tel: 02223/907960

steuerberater.metzner@t-online.de

Geöffnet:
8.30 bis 12.30 und 14.00 bis 18.00 Uhr
Dienstag Nachmittag geschlossen.

Schnittblumen für jeden Anlass
Beet- und Balkonpflanzen
Obst aus eigenem Anbau
Friedhofsgärtnerei

Reiner Gast
GÄRTNEREI

53639 Königswinter-Bellinghausen · Dollendorfer Straße 189
Tel. (0 22 44) 17 03 · Fax (0 22 44) 91 20 18

Bei allen Fragen rund um Blume und Pflanze stehen wir Ihnen gerne mit Rat und Tat zur Seite. Ob Freude oder Trauer, großer oder kleiner Anlass, in unserem Verkauf finden Sie stets das passende Geschenk.

Malerbetrieb Willi Kreutz
klassisch-traditionell - modern-innovativ



Steinringer Str. 2 • 53639 Königswinter-Thomasberg

Tel. 0 22 44 - 8 21 96 • Fax: 0 22 44 - 87 12 61

Mobil: 0171 - 54 00 198

der@maler-kreutz.de • www.maler-kreutz.de



Adler-Apotheke

*Im Dienste der Gesundheit
Für Sie in Königswinter-Altstadt
seit 1801*

Apotheker
Michael Ansorge
Hauptstraße 398
53639 Königswinter
Tel. 0 22 23 / 2 19 90
Fax: 0 22 23 / 16 61

Ross



**Garten- und Landschaftsbau
Niederscheuren 12
53639 Königswinter
Tel: 02244-1258**



**FÜR SIE
VOR ORT**
.....
Bad Honnef

Wir sind für Sie da!

Schülgenstraße 15
53604 Bad Honnef
Tel. 02224 772-0
Fax 02224 772-1112
www.cura.org

Cura Krankenhaus

eine Betriebsstätte der
GFO Kliniken Bonn



Ja zur Menschenwürde.



Bereits seit 1901 schenken uns viele Familien ihr Vertrauen. Dieser Tradition fühlen wir uns auch heute verpflichtet. Als modernes Bestattungshaus sind wir Ihr qualifizierter Ansprechpartner im Trauerfall oder rund um das Thema Bestattungsvorsorge.

Ihr Walter Wirz und sein Team

Tag und Nacht
persönlich erreichbar

0 22 23 - 2 22 64

oder

0 22 23 - 2 22 73



www.bestattungshaus-wirz.de

Kentrup
Bestattungen

Begleitend an Ihrer Seite

Inhaber Christoph Klant



Der letzte Weg
in guten Händen.



Wir sind für sie da:
02223-911 970

53639 Königswinter
Römlinghovener Straße 2
www.kentrup-bestattungshaus.de



Management
System
ISO 9001:2015

www.tuv.com
ID 910962148

- Telefonseelsorge** Tag und Nacht kostenlos
Evangelisch 0800 1110111
Katholisch 0800 1110222
- Nummer gegen Kummer für Kinder und Jugendliche** Montag bis Freitag 15:00 – 19:00 Uhr zum Nulltarif
Tel. 0800 1110333
- Forum Ehrenamt – die Ehrenamtsbörse für Königswinter und Umgebung** Offene Sprechstunden mittwochs von 15:00 – 17:30 Uhr und nach Vereinbarung in Haus Heisterbach
eMail: info@forum-ehrenamt.de
- Flüchtlingsberatung** Diakonisches Werk, Ringstraße 2, 53721 Siegburg,
Tel. 02241 2521534
Montag, Dienstag und Donnerstag 09:00 – 14:00 Uhr
Offene Sprechstunde Dienstag und Donnerstag
09:00 – 12:00 Uhr
- Schwangerschafts-konfliktberatung** Diakonisches Werk, 53721 Siegburg, Am Herrengarten 1
Tel. 02241 127290
- Suchthilfe** Diakonie Suchthilfe, Wilhelmstraße 31, 53639 Königswinter,
Tel. 02223 3404 oder Poststraße 91, 53840 Troisdorf,
Tel. 02241 254440
- Schuldnerberatung** Siegburg: SKM kath. Verein für soziale Dienste,
Tel. 02241 177815
- Behindertenhilfe** Beratung, Freizeiten, Gottesdienste, Seelsorge, Seminare
Behindertenarbeit Tel. 02241 205526
- Pflegestation** Caritas, 53639 Königswinter (Stieldorf), Am Forstkreuz 10
Tel. 02244 901234, werktags von 09:00 – 12:00 Uhr
- Palliativstation** St.-Josef-Hospital Troisdorf
Tel. 02241 801980
- Betreuungsverein, Rechtliche Betreuung, Beratung Betreuungsverfügung, ehrenamtliche Betreuung** Diakonisches Werk, 53721 Siegburg, Ringstraße 2,
Tel. 02241 25215 51
- Ev. Beratungsstelle, Erziehungs-, Ehe- und Lebensfragen** Adenauerallee 37, Bonn, Tel. 0228 6880150

- Gemeindebüro:** **Kerstin Stoops**, 53639 Königswinter, Grabenstraße 8
Tel.: 02223 21900, Fax: 02223 9098332
Mo und Do: 10 - 12 Uhr
E-Mail: koenigswinter@ekir.de
- Pfarrerin Bezirk Altstadt** **Dr. Anne Kathrin Quaas**, 53639 Königswinter,
Friedenstr. 31, Tel.: 02223 9056355
E-Mail: annekathrin.quaas@ekir.de
- Pfarrer Bezirk Ittenbach** **Stefan Bergner**, 53604 Bad Honnef,
Friedenstr. 13, Tel.: 02224 972171
E-Mail. stefan.bergner@ekir.de
- Pfarrerin und Vorsitzende des Presbyteriums:** **Annette Hirzel**, 53639 Königswinter,
Hardtweg 9, Tel.: 02223 24670
E-Mail: annetehirzel@web.de
- Kirchmeister:** **Jan Müller-Lisse**, 53639 Königswinter
E-Mail: jan.mueller-lisse@ekir.de
- Baukirchmeister:** **Michael Müller**, 53639 Königswinter
E-Mail: michael.mueller.2@ekir.de
- Kirchenmusiker:** **Aljoschka Dippold**, 57641 Oberlahr, Hauptstraße 35
Tel.: 02685 3810251
E-Mail: aljoschka.dippold@yahoo.de
- Küster:** **Tadele Ayele**, 53639 Königswinter, Heckenweg 6
Tel.: 0157 30872400
E-Mail: tadele-ayele@t-online.de
- Jugendarbeit:** **Andrea Loers**, Tel.: 0176 54371511
E-Mail: andrea_loers@gmx.de
Lisa Scharfenstein, Tel.: 0151 61106771
E-Mail: Lisa.Scharfenstein@ekir.de
Elisa Schuchert
E-Mail: schuchert_e@gmx.de
- Kirchen:** **Auferstehungskirche Ittenbach**
Kantering 11, 53639 Königswinter
Christuskirche Altstadt
Grabenstraße 10, 53639 Königswinter
- Gemeindehäuser:** **Ernst-Rentrop-Haus**, Altstadt, Grabenstraße 22,
Tel.: 02223 299241
Ittenbach, Kantering 11 a, Tel.: 02223 4012